Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1879

24.12.1879 (No. 301)

urn:nbn:de:gbv:45:1-1025492

Visual Library

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger.

Bestellungen auf das „Tageblatt", welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Postexpeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

Expedition und Buchdruckerei: Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtige Annoncen-Bureaus entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Fluthzeit für Wilhelmshaven: 9¹⁸ V. 9⁵⁰ N.

№ 301. Mittwoch, den 24. December. 1879.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel erlauben wir uns zu zahlreichem Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger"

freundlichst einzuladen und bitten namentlich unsere verehrlichen auswärtigen und Post-Abonnenten um rechtzeitige Bestellung, nur dadurch kann eine unliebsame Unterbrechung in der Zusendung unseres Blattes vermieden werden.

Das **„Wilhelmshavener Tageblatt u. Anzeiger"** bringt auch im beginnenden neuen Quartal (**1. Januar 1880**) einen kurzgehaltenen Ueberblick über die wichtigsten politischen Tagesfragen des In- und Auslandes, **Original-Nachrichten der Kaiserl. Marine**, aus der nahen und ferneren **Umgegend** das Wissenswertheste, dem **lokalen** Theile wird ein stetig erhöhtes Interesse zugewandt bleiben, **Berichte** über Vereins-Versammlungen ꝛc., über öffentliche Sitzungen des **Bürgervorsteher-Collegiums** wie beider **städtischen Collegien**, Referate über alle öffentlichen **Schöffen-Gerichtssitzungen**, die wöchentlichen **Standesamts-** und **Kirchlichen Nachrichten**, sowie die **Submissions-Resultate** von sämmtlichen Behörden, unter der Rubrik **„Vermischtes"** eine reichhaltige Auswahl belehrender und unterhaltender Mittheilungen, den täglichen **Wetterbericht** der Deutschen Seewarte ꝛc. ꝛc.

Im **„Feuilleton"** beginnt mit Anfang des neuen Quartals wieder eine größere Erzählung aus der Feder einer der beliebtesten Schriftstellerinnen Deutschlands **„In der letzten Stunde"** von **Emilie Heinrichs**, welche spannend geschrieben, nicht verfehlen wird, das regste Interesse aller Leser wachzurufen.

Inserate finden die weiteste Verbreitung und werden die 1spalt. Corpuszeile oder deren Raum für Hiesige und Ostfriesland mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg. berechnet. Die **amtlichen** Inserrionen **aller Behörden** hier am Orte gelangen in unserm Blatte, das in einer Auflage von 1250 Expl. ausgegeben wird, zum **ersten** Abdruck.

Der **Abonnementspreis** beträgt pro Quartal:

Für die Post-Abonnenten	2	Mk. 50	Pfg.
„ Hiesige, in's Haus gebracht	2	„ 25	„
„ Abholende	2	„ —	„

Bestellungen auf das **„Wilhelmsh. Tageblatt u. Anzeiger"** nehmen sämmtliche Kaiserl. Reichs-Postanstalten, in Wilhelmshaven unsere **Zeitungsträger** und die **Expedition**, Roonstr. 82, entgegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Dezbr. Se. Majestät der Kaiser empfing heute Vormittag den Besuch des Kronprinzen, nahm den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Pückler entgegen und empfing im Beisein des Gouverneurs, General der Infanterie v. Fransecky und des Kommandanten, Generallieutenants v. Wartensleben, den zum Kommandeur der 18. Kavallerie-Brigade ernannten Generalmajor v. Unger, den zum Kommandeur der 32. Infanterie-Brigade ernannten Generalmajor Trenk, sowie die Obersten Heyking, Friedlein und v. Frankenberg zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. Mittags arbeitete Se. Majestät der Kaiser längere Zeit mit dem Chef des Civilkabinets, Wirkl. Geh. Rath v. Wilmowski.

— Der Unfall, welcher den Prinzen Wilhelm, ältesten Sohn des Kronprinzen, betroffen, giebt zu ernsteren Besorgnissen keine Veranlassung, verlangt aber längere Ruhe und Schonung des verletzten Fußes. Als der Prinz noch in Bonn studirte, widerfuhr ihm eines Tages auf dem Fechtboden ein gleiches Mißgeschick, das ihn mehrere Wochen an das Zimmer fesselte. — Die Genesung des Prinzen schreitet, wie von zuständiger Stelle der „Nat.-Ztg." mitgetheilt wird, in sehr erfreulicher Weise fort. Das Leiden des hohen Patienten besteht in einer unbedeutenden Dehnung der Gelenkbänder des rechten Knies, zu deren Hebung das Knie unter Eisblasen gestellt und das Bein mit Flanell umwickelt ist. Der Zustand ist durchaus schmerzlos und berechtigt glücklicherweise zu der Hoffnung, daß der Prinz in kurzer Zeit völlig wiederhergestellt sein wird.

— Der Herzog von Meiningen ist der „Mein. Ztg." zufolge an einer Lungen-Entzündung erkrankt.

— Der frühere russische Botschafter am hiesigen Hofe, Baron v. Oubril, wird in Kurzem hier eintreffen, um sein Abberufungsschreiben dem Kaiser zu überreichen und sich an den Höfen der beiden Mecklenburg, Oldenburg, Braunschweig und Sachsen zu verabschieden. Von hier begiebt sich, wie die „Voss. Ztg." mittheilt, Herr v. Oubril direct nach Wien, wohin ihm ein Theil des Personals der hiesigen Botschaft bereits vorausgeht.

— Die Interessen der Industrie und des Gewerbes zu fördern, gehört ebenso sehr zur Pflicht der Presse, als die Gewerbetreibenden und Fabrikanten auf Mängel und Fehler, die sich namentlich im Verkehr mit den transatlantischen Ländern herausstellen, aufmerksam zu machen. Man hat es daher für angezeigt gehalten, die sich hierbei ergebenden Uebelstände auf Grund authentischer Berichte zur weitern Kenntniß der Betheiligten zu bringen. Ebenso wird es Pflicht der Presse sein, alle Thatsachen, welche Zeugniß geben von der Regsamkeit deutschen Verkehrs, anzuerkennen und sie als einen Beweis dafür geltend zu machen, daß das ernste Streben des Deutschen überall da von Erfolg gekrönt wird, wo es an der nöthigen Energie und Umsicht nicht mangelt. Die „Nord. Allg. Ztg." führt einen solchen Beweis vor, indem sie eines Berichtes aus Bangkok (Siam), der speziell über den Schiffsverkehr handelt, Erwägung thut. Dieser Bericht giebt zu, daß das Jahr 1878 für Siam in Bezug auf Schifffahrt und Handel kein glückliches gewesen sei, konstatirt aber, daß trotz der Ungunst dieser Verhältnisse sich der deutsche Schiffsverkehr auf derselben Höhe mit dem im Jahre 1877 gehalten hat; ganz besonders wird der Hamburger Rhederei die Anerkennung auszusprechen sein, daß sie den Verkehr, soweit als thunlich, gefördert hat. Sie stellt das Hauptkontingent des Schiffsverkehrs nach Siam. Im Ganzen kamen in den Hafen von Bangkok 56 deutsche Segelschiffe und 8 Dampfschiffe an, von denen Hamburg 32, Bremen 8, Kiel 5, Apenrade 4, Neustadt in Holstein

---

Die

Entstehung von Neu-Plauderberg.

Humoreske von Joseph Steinbach.

Plauderberg ist ein kleines Provinzialstädtchen und liegt in der Gegend von Dünkelweiler und Dummhausen. Kennst Du das Leben in einem Provinzialstädtchen, mein lieber Leser, und die Bedeutung des Wortes? Nicht? Ich kann es Dir erklären.

In einem Provinzialstädtchen steht man des Morgens genau auf wie auch in den großen Städten, nämlich, man fährt nicht zuerst mit dem Kopfe am Bette heraus, sondern mit den Beinen und man steht meistens sogar noch etwas früher auf, da außer den gewöhnlichen Bewohnern, auch noch geflügelte, gehörnte, oder einfach nur beborstete Mitbewohner, ihre Sehnsucht nach dem Morgenkaffee durch krähen, blocken oder grunzen recht frühzeitig zu erkennen geben.

Wenn nun in größern Städten der Kaffee fertig ist, so trinkt man ihn, dieses thut man in den kleinen Provinzialstädtchen aber erst dann, nachdem man genau weiß, ob der Nachbar auch seinen Kaffee fertig hat, nachdem man ganz genau unterrichtet ist, wie viel Bohnen er genommen, ob er Milch zum Kaffee hat oder ob er gar ein Ei einrührt, ob er Schwarzbrod oder Weißbrod ißt und ob er, bei Ermangelung des Letztern, vielleicht dem Bäcker noch etwas schuldet, und wie viel in Mark und Pfennigen, und sollte der Nachbar schon einen Finger in die Asche getupft haben, so muß man dieses auch noch wissen, sonst schmeckt dem Provinzialstädter der Morgenkaffee einmal nicht, und wenn er auf die Tasse fünf Bohnen mehr nähme.

Es ist dieses liebevolle oder unliebvolle Bekümmern um seinen Nebenmenschen eine Eigenthümlichkeit aller Provinzialstädter, es liegt im Blute und hat sich von der Mutter auf die Tochter, und von der Großmutter auf die Enkelin vererbt, also ohne daß man ein Arg dabei hat, aber auch ohne daß man es ändern kann.

Nach dem Morgenkaffee bleibt eine Zeit lang dann alles beim Alten, weil die nothwendige Thätigkeit die Gemüther in Anspruch nimmt. Zu Mittag jedoch nimmt alles eine andere Gestalt an.

Pastors Köchin hat heute Mittag frische Erbsen gekocht, sagt Frau Elsterbach, indem sie eine Schüssel Brandsuppe aufträgt. Das alte Leckermaul weiß oft nicht, was es alles Gutes für seinen Schnabel kochen soll. Ich wette, der hochwürdige Herr Pastor bekommt doch nichts anders, als Kartoffeln mit Rahm.

Friedensrichters haben Nudeln mit Pflaumen, sagt die Tochter. Bei Schullehrers gibts eingemachte Bohnen mit Speck, sagt die Magd. Ich weiß noch gut, wie die ihre Finger nach Bohnen ohne Speck leckten, ergänzt die Großmutter. Der Gerichtsvollzieher Schreckschuß ist bei Kaufmann Borgheim hineingegangen, sagt der Herr Elsterbach. Auch bei Schuldmanns und bei Spätreichs, ergänzt der Sohn. Er hat Wechsel protestirt oder gar gepfändet, setzt er hinzu.

Bei diesem Gespräch tritt Frau Nachbarin Horchmanns ins Zimmer: Ei, guten Appetit, habt Ihr Brandsuppe? wir haben heute Eiersuppe mit Nudeln, fährt sie fort, indem sie die übrigen Bestandtheile des Elsterbach'schen Mittagstisches überblickt. Denkt Euch, der Schneider Dünnzwirn hat heute schon das achte Kind bekommen, ein recht biederlicher Patron, das ist eine Wirthschaft in dem Hause, damit geht sie mit einem tiefen Seufzer ab, der in dem Herzen der Frau Elsterbach ein klingendes Echo findet.

Wie in dem Elsterbach'schen Hause, so ist die Unterhaltung bei Spürmanns, bei Riechbachs, bei Lauschthals und bei allen andern Einwohnern Plauderbergs. Eine Stunde vor Abend weiß Plauderberg ganz genau, was bei allen Einwohnern des Mittags gekocht worden ist, was der Gerichtsvollzieher Schreckschuß bei Borgheims, Schuldmanns und Spätreichs gethan hat, und wird noch in allen Variationen erzählt, wer Pathe bei Schneider Dünnzwirn wird. Eine Stunde später setzt noch die Thatsache ganz Plauderberg in Aufregung, daß der Rentner Münzenberg sich einen neuen Spitzhund angeschafft hat, und noch eine Stunde später schläft Plauderberg den Schlaf des Gerechten.

Das, mein lieber Leser, ist die Tagesgeschichte von Plauderberg, und Plauderberg ist ein Provinzialstädtchen.

Wenn man nun von Dünkelweiler mit der Eisenbahn auf Plauderberg zu fährt, so sieht man links unterhalb Plauderberg ein kleines neues Viertel angebaut, wo aber merkwürdiger Weise die Häuser nicht neben einander, sondern hinter einander stehen, so daß man mit einer Kugel durch alle Hausthüren schießen kann. Das ist Neu-Plauderberg, und wie der Ort entstanden, will ich nun erzählen.

Herr Polizeidiener Greifhand, sagte eines Morgens der Herr Bürgermeister Krummschrift von Plauderberg, Sie gehen heute Morgen rund und bestellen die Herren Stadträthe zu einer außerordentlichen Sitzung für heute Nachmittag vier Uhr, sagen Sie dazu, ich rechne auf vollzähliges Erscheinen, da wir einen Gegenstand von höchster Wichtigkeit zu berathen haben.

Der Polizeidiener Greifhand setzte seine Dienstmütze auf, schnallte seinen Gemeindesäbel um und ging.

Landesbibliothek Oldenburg

4, Sonderburg 3, Stralsund 2, Altona 2, Blankensee, Flensburg, Barth, Heiligenhafen je 1 zum Heimathshafen hatte.

— Während der Anwesenheit des Reichskanzlers zu Berlin in der bevorstehenden Festzeit wird, wie der „Magdeb. Ztg." geschrieben wird, auch darüber Entscheidung getroffen werden, in welcher Weise das Reich einzugreifen hat, um die durch die Insolvenz der Hamburger Plantagengesellschaft (Godeffroy u. Co.) gefährdeten deutschen Interessen auf den Südseeinseln zu wahren. Allem Anscheine nach — heißt es in dem genannten Blatte — handelt es sich um Stellungnahme zu der Alternative, ob die Plantagengesellschaft durch Betheiligung des Reiches an dem Actienunternehmen zu stützen sei, oder ob der ganze Plantagenbesitz durch das Reich in Besitz genommen werden müsse. Mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß in gouvernementalen Kreisen die Stimmung einem Austrage der Sache in letzterem Sinne günstig ist. Es ist daher nicht unmöglich, daß dem Reichstage nach dieser Richtung hin Vorschläge gemacht werden. Ein Hauptzweck des Freundschaftsvertrages mit den Samoainseln war bekanntlich, neben dem dauernden Schutze deutschen Eigenthums, die Gewinnung einer selbstständigen Marinestation in der Südsee. Dieser Zweck war durch den am 24. Januar 1879 abgeschlossenen Vertrag erreicht und die vertragsmäßig auf den Samoainseln gewonnene Position erhielt durch die daselbst befindlichen deutschen Niederlassungen einen besonderen Halt. Diese Lage würde sich aber vollständig verändern, wenn der deutsche Besitz in die Hände von Angehörigen einer der großen concurrirenden seefahrenden Nationen überginge. Die wesentlichsten Vortheile des Freundschaftsvertrags würden damit verloren gehen.

Ausland.

Wien, 21. Dec. Die ungarische Delegation hat einstimmig die Vorlage betreffend die zweimonatliche Indemnität nach dem Beschlußantrage der vereinigten Ausschüsse angenommen, nachdem der Ministerpräsident im Laufe der Debatte erklärt hatte, daß das Wehrgesetz bereits die kaiserliche Genehmigung erhalten habe.

Paris, 22. Dec. Das Journal Officiel schweigt heute noch über den Ausgang der Ministerkrisis. Laut dem Temps war diesen Nachmittag um 3 Uhr die Entscheidung noch nicht erfolgt. Der Präsident der Republik hat, einer andern Mittheilung des Temps zufolge, das Entlassungsgesuch des Cabinets Waddington noch nicht angenommen und Freycinet noch keine Antwort ertheilt, ob er den Auftrag, ein neues Cabinet zu bilden, annehmen wolle.

London, 21. Dec. Ein Telegramm des indischen Vicekönigs vom gestrigen Tage meldet: In Peizeran ist Alles wohl, kein ernstlicher Kampf ist vorgefallen und keinerlei Gefahr vorhanden. General Gough ist in Jagdalak, woselbst ebenfalls keine Gefahr vorliegt. Das frühere Gefecht in Jagdalak war unbedeutend und die angreifenden Ghilzais erschienen als ordnungsloser Haufe. In Gandamak ist Alles ruhig und der Weg nach Peizeran offen. Der Kugiani-Stamm zwischen Nogaubad und Sarkab hält gegenwärtig noch zu den Engländern. Im Falle Gough verhindert sein sollte, gedenkt General Bright mit achttausend Mann auf Kabul zu marschiren.

— 22. Dec. Eine amtliche Depesche von Oberst Harrison, Commandirendem im Transvaal, bestätigt die erfolgte Erstürmung von Sekukuni's Berg am 28. November. Der Verlust an Truppen ist unerheblich, der gegnerische Verlust bedeutend. Sekukuni's eigener Kraal fiel den Engländern in die Hände. Die Truppen besetzten am selbigen Tage Sekukuni's Stadt und verschanzte Stellung.

Kalkutta, 21. Dec. General Roberts wies den General Gough an, sofort vorzurücken. Zwischen Jagdalak und Kabul steht kein Feind, in Folge dessen rückt Gough mit 1400 Mann und 4 Kanonen vor und zieht bei Lataband weitere 700 Mann mit zwei Kanonen an sich.

— 22. Dez. General Gough meldet, daß er ein Gefecht mit den Ghilzais unter Azmatullah Khan gehabt habe, in welchem letztere zurückgeschlagen worden seien.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Dezbr. (Personalien.) Es haben Urlaub erhalten: Capitain-Lieut. Hornung bis 1. Januar n. J. nach Berlin, Lieut. z. S. Hüpeden bis 2. Januar n. J. nach Hannover, Lieutenant z. S. Posselt bis 13. Januar 1880 nach Itzehoe. — Der Lieutenant zur See Frhr. v. Sohlern hat einen Urlaub vom 23. d. Mts. bis 13. Januar n. J. nach Bad Homburg erhalten und hat während dieser Zeit der Lieutenant zur See Coßmann die Geschäfte als Adjutant bei der 2. Werft-Division übernommen.

Lokales.

♀ **Wilhelmshaven**, 23. Dezember. Durch die Eröffnung unserer neuen Bade-Anstalt in der Oldenburgerstraße, die klein aber recht niedlich eingerichtet ist, ist einem recht dringenden Bedürfniß abgeholfen worden, wie dies am Besten der täglich sich steigernde Besuch derselben beweist.

⊙ **Wilhelmshaven**, 23. Dezember. Auf das in Nr. 299 veröffentlichte Preis-Räthsel, dessen Auflösung „Fragezeichen" hieß, gingen nur zwei richtige Lösungen ein und gewann von diesen Herr Bauck den ausgesetzten Preis.

* **Bant**, 23. Decbr. Das Privat-Eisenbahngeleise zwischen der oldenburger und der preußischen Grenze, die Straße von Wilhelmshaven nach Belfort durchkreuzend, wird allerdings auch zum Abladen von mit der Eisenbahn ankommenden, für Belfort und angrenzende Liegenschaften bestimmtem Brennmaterial 2c., wie dies auch rühmend im gestrigen Blatte (unter Belfort) hervorgehoben, benutzt, dient aber auch gleichzeitig, wie in den letzten drei Tagen, zum Aufladen von mit der Bahn zu versendendem Dung. Daß dies gerade an dieser rege besuchten Straße gestattet wird, ist umso beklagenswerther, als von dieser Stelle bis Belfort durch obigen Umstand sowohl, wie auch durch die mehrfach an dieser Stelle besprochene Anlage zur Abfuhr von Auswurfstoffen und endlich durch das Ablagern von großen Dunghaufen unmittelbar an, ja zum Theil auf dem Seitenweg der Straße beim Oltmann'schen Grundstück eine der Gesundheit nur schädliche, verdorbene Luft herrscht, die dem herrschenden Fieber nur Vorschub leistet.

Aus der Provinz und Umgegend.

Varel. Einem hiesigen Produktenhändler und Bürstenwaarenfabrikanten wurden seit längerer Zeit kleinere Diebstähle an Fellen und Bürstenwaaren zugefügt, ohne daß derselbe sich erklären konnte, wohin diese Gegenstände geriethen und wer ihm den Schaden zufügte. Der Dieb ist jetzt endlich in der Person eines 13jährigen Laufburschen entdeckt worden, der die gestohlenen Gegenstände theils selbst zu Gelde gemacht, sie anderntheils aber seinem Vater gegeben haben soll, der sie nach Oldenburg brachte und dort verhandelt haben soll. Der Verhaftung hat sich der Vater durch die Flucht entzogen.

— Am letzten Donnerstag Abend hatte der Zimmermann D. hierselbst das Unglück, auf der Straße auszugleiten, in Folge dessen er einen Fuß brach und in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Brake. Der lange anhaltende Frost hat für hiesige Stadt in jeder Hinsicht Nachtheil im Gefolge. Mehrere Schiffe, die nach hier bestimmt waren, mußten wegen Eisgangs in Bremerhaven einlaufen, wodurch sowohl hiesige Arbeiter und Handwerker, als auch Kaufleute bedeutenden Schaden erleiden.

Norden. Der Winter räumt unter unseren Alten auf. Dem 90jährigen Küster Siltmann folgte der Veteran und Combattant aus den Freiheitskriegen 1813—15, Poppe Gerdes zu Bargebur im Alter von 84 Jahren und die fast 102 Jahre alte, den Zeiten des alten Fritz entstammende Wittwe Friederike Guenin. Dieselbe hatte in ihrer ersten Lebenshälfte ein sehr bewegtes Leben als Marketenderin geführt und wußte noch vor einigen Jahren mit seltener Geistesschärfe und mit ungeschwächtem Gedächtniß viele Einzelheiten und manche interessante Züge aus dem Kriegsleben zu erzählen.

Aus dem Amte **Esens**. In der Nacht zum 18. d. wurde aus der Pastorei zu Roggenstede mittelst Einbruchs Torf gestohlen. — Die Torfpreise sind in letzter Zeit sehr heruntergegangen, da es den Käufern an Geld mangelt und viele Colonisten Torf verkaufen müssen.

Vermischtes.

— Traurig sind die Verheerungen, welche die Diphteritis in Rußland anrichtet. Von Bessarabien ausgehend, hat die Krankheit, den Blättern zufolge, epidemisch 13 Gouvernements ergriffen und allein am Kaukasus 40,000 Kinder getödtet. Ein Plan zur Bekämpfung der Epidemie ist von Prof. Bystrow ausgearbeitet und von einer Kommission soeben angenommen worden. Man beschloß, 30 Aerzte und 300 Schwestern nach Poltawa zu entsenden. Erstere erhalten je 300 Rubel Reisegelder und 200 Rubel monatliche Gage, diese je 100 Rubel, beziehungsweise 25 Rubel. Die Beschlüsse der Kommission sollten am 16. December der Generalversammlung des „Rothen Kreuzes" zur Bestätigung vorgelegt werden.

— (Der Schlaf des Gerechten.) In der Kirche zu Osterode (Thüringen) fand eine Trauung statt.

Ist der Herr Stadtrath Brüllmann zu Hause? frug er, als er in das Haus Brüllmanns eintrat, wo Frau Stadtrath Brüllmann eben dabei war, ihren Hühnern und Enten in der Hausflur ein Frühstück zu bröckeln. Das unerwartete plötzliche Erscheinen des Polizeimannes mit der polizeiwidrigen rothen Nase, gab jedoch der geflügelten Gesellschaft Veranlassung, alle Fluchtmittel zur Hülfe zu nehmen, und somit flog eine alte Henne, die in ihrer Fluchtrichtung von einer jungen gestört worden war, dem Polizeidiener Greifhand mit ihrer ganzen Breitseite so derb vor die unvorsichtig lang gewachsene Nase, daß sie sicher angespießt worden wäre, wenn die ziemlich große rothe Rundung nicht gar so elastisch gewesen wäre. Nach friedlicher Schlichtung dieses Hühner-Hausfriedensbruches mit der Frau Stadträthin Brüllmann, erledigte sich Greifhand seines Auftrages.

Was gibts denn wieder so Absonderliches im Stadtrathe heute, daß mein Mann wieder die Arbeit versäumen muß? fragte Frau Brüllmann ungehalten.

Ich weiß es nicht, sagte Greifhand, indem er nach der Thüre griff.

Fräulein von Frühreich ist gewiß wieder um eine Unterstützung eingekommen, aber nichts da, die kann ihren Adel verkaufen, wenn sie kein Geld hat, sprudelte Frau Brüllmann weiter.

Ich weiß es nicht, sagte Greifhand, indem er die Thüre hinter sich zuzog.

Nun ging er zu den Stadträthen Hetzmund, Plannmeier und Hirnfrei, und machte seine Einladungen. Als er zu Stadtrath Klughuhn kam, da wußte Frau Klughuhn schon ganz genau aus dem Munde der Frau Brüllmann, daß das Fräulein von Frühreich Unterstützungen haben solle, daß diese aber keineswegs bewilligt werden dürften, denn sie habe am vergangenen Sonntage noch weiße Strümpfe getragen.

Polizeidiener Greifhand richtete seinen Auftrag aus und ging, ohne sich weiter um die Stadträthin Klughuhn und die weißen Strümpfe der Fräulein von Frühreich zu kümmern, da ihm solche Einmischungen der Stadträthinnen in die Sachen der Herren Stadträthe tägliche Vorkommnisse waren.

Nachmittags um die bestimmte Stunde wanderten die Herren Stadträthe plaudernd und gestikulirend dem Stadthause zu. Sie ergingen sich in allerlei Vermuthungen, welche wichtige Sache eigentlich zur Berathung vorliegen würde, Im Uebrigen waren die Stadträthe Plauderbergs keineswegs unter sich gut einig, nur wenn es galt, irgend eine sonst allgemein anerkannte Neuerung einzuführen, so standen sie wie ein Mann zusammen, um dieser den Eingang zu verwehren. Gut conservativ waren sie also.

Die Herren traten in den Saal und setzten sich um den Tisch herum. Gleich nachher trat der Bürgermeister Krummschrift ein und legte einen großen Brief nebst einer Plankarte auf den Tisch.

Herr Brüllmann, sagte der Bürgermeister eilfertig, übernehmen Sie gütigst für eine Stunde den Vorsitz, der Herr Landrath Tadelberg ist soeben eingetroffen und ich muß ihm über den Stand der Angelegenheit bezüglich des durchgebrannten Steuerexekutors Vielfras Mittheilungen machen, ich hoffe bald fertig zu sein. Hier ist ein Brief nebst einem Plan von der neuen Eisenbahn-Gesellschaft von Streuberg nach Augensand eingelaufen, wonach diese beabsichtigt, die Bahn nicht über Frohthal, sondern hier über Plauderberg zu führen, wenn sich die Stadt in etwas entgegenkommend zeigt und keine Schwierigkeiten in den Weg legt. Berathen Sie nun, meine Herren, nach Eurem besten Ermessen, ich hoffe vor Schluß der Sitzung zurück zu sein. Adieu, damit schritt der Bürgermeister hinaus.

Die Stadträthe saßen nach dem soeben Gehörten, wie angedonnert da und sperrten Mund und Nasen auf. Herr Brüllmann war der Erste, der seine Geistesgegenwart wiederfand.

Nimmermehr, schrie er, indem er mit geballter Faust auf den eichenen Rathstisch von Plauderberg schlug, daß sich die Platte bog. Nimmermehr eine Eisenbahn. Wißt Ihr, Herren Collegen, was daraus entstände und wie es dann kommt? Ich will es Euch sagen:

Die Eisenbahn nimmt uns erstlich unsere besten Felder fort, die fragt nicht nach Kraut und Rüben und baut mitten hindurch. Dann bringt sie viele Leute, wildfremde Leute her. Die legen Fabriken an, vertheuern und die Arbeiter, sie lassen sich in den Stadtrath wählen une führen dann dort das große Wort, sie spielen die Herren und Plauderberg ist verloren, rein verloren sage ich Euch. Die ganze Gemüthlichkeit von Plauderberg fährt mit der Eisenbahn zum Teufel. Also nichts da, keine Eisenbahn, meine Collegen.

Keine Eisenbahn, repetirte Stadtrath Hirnfrei.

Nichts da, stimmte Stadtrath Splitterfreund zu.

Doch, wir wollen einmal sehen, was die gescheidten Herren Eisenbähner uns denn eigentlich schreiben, denen wollen wir schon antworten, fuhr Brüllmann fort.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Als der Prediger die Ceremonie beendigt hatte und der Choral zu Ende gesungen werden sollte, stellte es sich heraus, daß der Organist an der Orgel fest eingeschlafen und durch Zeichen nicht zu ermuntern war, weshalb der Prediger den Küster rief. Aber auch der schlief den Schlaf des Gerechten auf einer Bank. Der Prediger mußte nun den Altar verlassen, um den ihm zunächst befindlichen Küster zu wecken. Mit dem Auftrage, den Organisten zu wecken, lief dieser aber in der Schlaftrunkenheit statt auf dessen Chor in die Wohnung desselben, und so blieb dem Prediger weiter nichts übrig, als auch den Organisten selbst aus den Armen des Traumgottes zu befreien, damit der Schlußchoral gesungen werden konnte.

— (Panzerschiffe und Monstre-Kanonen.) Die von Montecuculi gepredigte These, daß zum Kriegführen Geld, Geld und wiederum Geld gehöre, wird gegenwärtig vielleicht nirgendwo schmerzlicher empfunden als in Oesterreich, wo dieser Ausspruch zuerst gehört und belacht wurde. Auch für uns mag es interessant sein zu vernehmen, was für Ziffern das dortige Marinebudget für zwei Kriegsschiffe aufweist. Es handelt sich vorerst um das in der Ausrüstung begriffene Kasemattschiff „Custozza". Das gewaltige Schiff, dessen mächtiger Eisenpanzer ein Gewicht von 44,860 Centner repräsentirt, wird ohne die Bestückung das nette Sümmchen von 4,971,000 fl. erfordern. Von diesem Betrage, von welchem allein 2,033,000 fl. für die Verpanzerung präliminirt sind, wurden bisher 3,169,000 fl. bereits verausgabt und sind von dem Restbetrage weitere 600,000 fl. als Erforderniß in das Budget des Jahres 1880 eingestellt. In diesen Summen sind jedoch die Ausgaben für die formidable Artillerie des „Tegetthoff" noch nicht inbegriffen; die Bestückung des Kasemattschiffes soll aus 6.$_{28}$ centimetrigen Krupp'schen Gußstahl-Hinterladern, sowie aus 6 Bordgeschützen leichten Kalibers bestehen und wurde für Geschütze, Lafettirung, Munition und sonstige artilleristische Ausrüstungsgeschütze die Gesammtsumme von 640,848 fl. präliminirt, so daß sich die Gesammtkosten des „Tegetthoff" auf 5,611,848 fl. belaufen werden. Auch die artilleristische Ausrüstung dieses Panzerkolosses wird ratenweise in den Budgets in Anschlag gebracht und begnügt man sich für das Jahr 1880 mit der Anschaffung eines Kanonenrohres, welches den respektablen Preis von 60,000 fl. kostet und welches mit Einrechnung des auf 20,000 fl. veranschlagten Rapertes (Schiffslafette), sowie der mit 6000 fl. im Budget figurirenden Garnituren (kleinere Geschützbestandtheile und Bedienungswerkzeuge) im Ganzen auf 86,000 fl zu stehen kommen wird, wobei indeß das nothwendige Munitionsmaß, das für jedes einzelne Geschütz eine Summe von 13 808 fl. erheischt, nicht mitinbegriffen ist. Insgesammt wird jede Kanone des „Tegetthoff" auf nette 101,500 fl. im Anschaffungspreis zu stehen kommen, da sich die Kosten der Frachtenauslage auf 1700 fl. per Geschütz belaufen

— Berlin. Von einem herzbrechenden Unglück ist am Sonntag eine Familie in der Schlegelstraße Nr. 12 betroffen worden. Die Frau des daselbst wohnenden Eisenbahnbeamten Schünköth begab sich kurz vor 12 Uhr auf den Weg, um ihrem Mann das Mittagessen zu überbringen und schloß ihre zwei blühenden Kinder, Knaben von 2 und 5 Jahren, wie sie es stets zu thun pflegte, in der Wohnung ein. Die sich selbst überlassenen Kinder spielten, wie der Augenschein später zeigte, mit Streichhölzern, und machten unter dem Bette ein Feuer an, welches das Bett ergriff und das Zimmer mit dichtem Rauch füllte. Als den Hausbesitzern der Rauch auffiel und die Thür gesprengt wurde, war es leider schon zu spät. Man fand die beiden Knaben erstickt auf der Erde liegen und trotz der angestrengtesten Bemühungen der schnell herbeigeeilten Aerzte, die alle möglichen Wiederbelebungsversuche anstellten — künstliche Athmung, Hautreizen, Elektrizität, Lufteinblasen — gelang es nicht, die Kinder dem Leben wiederzugeben. Die ahnungslos zurückkehrende Mutter war dem grenzenlosen Unglück gegenüber wie gestört. Das Feuer selbst wurde von der schnell herbeigeeilten Feuerwehr leicht gedämpft.

Literarisches.

Vom **„Schleswig-Holsteinischen Sonntagsblatt"**, (Herausgeber: Christian Jenssen in Kiel; wöchentlich 1 Nummer für 1,50 Mk. vierteljährlich) erschien Nr. 50, 51 und 52 mit folgendem Inhalt: Gedichte: Winters Anfang, von Ed. Lobedanz in Kopenhagen; Im Torfstall, Mein Bild, von J. K.; In der Plantane Schatten, von J. Claussen; In ein Stammbuch, Gertrude, von J. H. Fehrs; An die Musik, von M. N.; Wünsche, von H. in O.; Behütung, von H. Hgs.; Liedlein, gestellt durch A. O. H.; Eislieder, von J. A. Feddersen; Weihnacht, von Eduard Alberti; En von uns lüttsten Hambörger Kooplüd, von Dorette Wellenkamp. — Ferner: In der Waldecke, Märchen von Heinrich Brandt (Schluß); Weihnacht 1870, oder: Des Knaben Traumfahrt, ein Kaiser-Weihnachtsmärchen, von A. F. Feddersen; Darstellende Kunst. Ein Wort für die Meininger, von Wilhelm Röseler; Bildende Kunst. Illustrationen zu deutschen Dichtern. Gedichte von E. Geibel, illustrirt von Th. Kutschmann, besprochen von Ed. Alberti; Unser liebes Weihnachtsfest, von Emil Pörksen; Erinnerungen aus Heimath und Kindheit, von einer Schleswig-Holsteinerin (Agnes Kühl). — Literarisches: Das deutsche Kinderbuch, gesammelt von Karl Simrock; Abel, en plattdütsch Stückschen merrn ut de Marsch un merrn ut't Leben von Paul Trede, besprochen von Ed. Alberti. — Briefkasten der Redaction. — Räthsel. — Lösungen.

Das „Schleswig-Holsteinische Sonntagsblatt" beschließt mit dem laufenden Jahre seinen ersten Jahrgang; wir haben dies neue eigenartige Unternehmen für unser Schleswig-Holstein mit Freuden begrüßt und stehen nicht an, unsern Lesern ein neues Abonnement auf das „Sonntagsblatt" auch für das 1. Quartal des neuen Jahres zu empfehlen.

Die Redaction.

Er ist wie sonst, (der Lahrer Hinkende Bote nämlich) witzig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck.

Für 1880 zu haben bei allen Buchhändlern, Buchbindern und Kalenderverkäufern. Preis 50 Pfg.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte
vom 23. Dezember 1879.

Barometer Britanien, Central-Europa gestiegen, Finnland stark gefallen. Nordirland und Nordschottland stürmischer Südwest, Kanal östlich leicht, Skagerak steifer, deutsche Küste mäßig bis starker West bis nebelichem Thauwetter. Binnenland sehr kalt, Böen aus West wahrscheinlich.

Kirchliche Nachrichten
der Gemeinde Heppens.

In der Zeit vom 14.—21. Dezember incl. sind zu Heppens

I. Getauft: Mathilde und Carl Heinrich Walter, Anna Caroline Marie Evers.

II. Aufgeboten. Ein Paar.

III. Getraut: Arbeiter Edo Gerdes Popken zu Heppens und die Wittwe Anna Catharine Fresemann, geb. Siems.

IV. Beerdigt: Magistratsarbeiter Gustav Rottke in Wilhelmshaven.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Behufs Vervollständigung der Impflisten haben diejenigen Eltern, Pflegeeltern 2c., deren im Jahre 1878 geborenen, sowie aus den Vorjahren noch impfpflichtigen Kinder, ferner von den im Jahre 1867 geborenen Schulkindern, welche weder zu den öffentlichen Impfterminen gestellt, noch von den hiesigen Herren Aerzten Dr. Schmidt, Lohe und Dithmar geimpft worden sind, bei dem unterzeichneten Amte bis spätestens zum

1. Januar 1880

den Nachweis über die anderweit erfolgte Impfung zu führen. Falls die Impfung wegen Krankheit 2c. nicht hat erfolgen können, ist ein ärztliches Attest und bei bereits eingetretenem Todesfall der Todtenschein vorzulegen.

Wilhelmshaven, 22. December 1879.

Der Königliche Amtshauptmann.
J. V.:
L. v. Winterfeld.

Bekanntmachung.

Nach Anzeige des Gemeindevorstehers R. G. Brahms zu Sanderseedeich ist in der Nacht vom 23./24. November d. J. eine Quantität Weiden (Werth 10 bis 15 Mark) von dessen an der Chaussee beim Altenhof gelegenen Acker gestohlen worden.

Verdächtig sind 3 Männer, die in derselben Nacht zwischen Marienfiel und Belfort mit abgeschnittenen Weiden betroffen wurden.

Bitte um weitere Auskunft.

Jever, 18. Decbr. 1879.

Der Großherzgl. Amtsanwalt.
R. Ostendorf.

Die **Weihnachtsbescheerung** der hülfsbedürftigen Kinder findet statt
am 1. Weihnachtstag, Abends 5 Uhr,
in **Ernst's Saal** in Neuheppens.
Die Armencommission.

4. Bezirkscompagnie Wilhelmshaven.
Die Wohnung des Bezirksfeldwebels befindet sich
Bismarckstraße 59 (Neuheppens),
bei Herrn Maler de Boer.

Privat-Anzeigen.

Restauration
von
Wwe. Winter
in **Belfort.**
Während der bevorstehenden Festtage empfehle stets **warme und kalte Speisen** sowie **gute Getränke** bei billigen Preisen.
Am 1. Weihnachts-Abend:
Gänsebraten.
Es ladet freundlichst ein
Wwe. Winter.

Nur ächte
Meerschaum-Spitzen
bei **Robert Wolf.**

Ganz alten
Stralsunder Korn,
sowie **Rum, Arrac, Punsch-Essenz** u. sonstige **Getränke**
empfiehlt
M. Jürgens,
Belfort.

Verloren.
Ein Portemonnai mit ca. 12 Mark Inhalt, darunter ein 10 Markstück.
Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

Die **schönsten und billigsten**
SPIELSACHEN
sind noch zu haben
Bismarckstr. 22, am Park.
Hugo Oheim.

Feinstes
Gänseschmalz
wieder eingetroffen und empfiehlt solches billigst
Belfort. M. Jürgens.
NB. Das bestellte bitte abholen zu lassen.

Egberts Restauration.
An den beiden Feiertagen:
Familienfest
in meinem brillant hergestellten Wintergarten.
Heiligen Abend: **Vorfeier.**
Es ladet ergebenst ein
J. B. Egberts.
Schönes Dortm. Bier. Vorzügliches Billard.

Wilhelmshav. Liedertafel.
Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den Verein haben, werden hierdurch aufgefordert,
bis zum 1. Jan. 1880
ihre desfallsigen Rechnungen beim Cassirer Hrn. Egberts, am Park, einzureichen. Spätere Ansprüche können nicht berücksichtigt werden, da der Verein in Liquidation tritt.
Der Vorstand.

Schaar.

Am 2. Weihnachtstage
Große
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
J. C. Logemann.

Fastnacht!
Costüme aller Art (nicht zu verleihen) sehr billig! Carnevalskappen, Masken, Besatzborden, Zinnschmuck, Schellchen, Cotillonorden, Ballbouquetchen, Knallerbsen à 100 Stück 30 Pfg. Höchst komische carnevalistisch gemalte Bilder **Lebensgröße** für Saal-Decorationen 4½ Mark! Theaterdecorationen auf Stoff gemalt. Preislisten versendet umsonst.
Bonner Fahnenfabrik Bonn.

Alle Arten
frisches Gemüse
stets vorräthig bei
Gottlob Thier,
Wilhelmsstr. 6, im Keller.

Landesbibliothek Oldenburg

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle:

Kleiderstoffe in größter Auswahl von 45 Pfg. pr. Meter bis zu den feinsten.
Kopftücher, geschmackvoll garnirt, in allen Farben, für 4,00 Mk. per Stück.
Taillentücher in Seide, Wolle und Mohaire.
Unterröcke in Filz, Zanella und Flanell.
Damen- und **Herrenwäsche** in allen Sorten.
Schlaf-, Reise-, Tisch- und **Bettdecken** in größter Auswahl und in den verschiedensten Qualitäten.
Buckskins zu Herren- und Knaben-Anzügen in bekannten guten Qualitäten.
Herren-Anzüge, um damit zu räumen, in echt blau Diagonal, recht stark und gut, zu 36 Mk.
Kinder-Anzüge in Wolle in den modernsten Façons.
Eine Parthie reinwollener **Kinder-Anzüge**, leicht beschädigt, zu 4.50 Mk.
Auf **Damen-Winter-Paletots** und **Herren-Ueberzieher** gebe ich, um damit zu räumen, bei billiger Preisstellung

20 pCt. Rabatt.

Auf alle anderen Sachen **5 pCt. Rabatt.**

JOHANN PEPER.

H. Ringius'
Restauration u. Wintergarten.

Zum Weihnachts-Feste.
Am 1., 2. und 3. Feiertag:

Weihnachts-Bier.

Meine werthen Gäste mache darauf aufmerksam, daß der **Ausschank** des vorzüglichen **Bieres** schon von heute an begonnen hat, und gebe das Berliner Seidel, gut 1/3 Liter Inhalt, für 15 Pf. ab. Verkauf außer dem Hause: Liter 35 Pf.

Am 1. und 2. Feiertag, Nachmittags 5 Uhr:

Anzünden eines prachtvollen Weihnachtsbaumes.

Abend-Unterhaltungs-Musik bei freiem Entree.

Diverse Weihnachtsgeschenke werden verabreicht. Für gute Speisen ist gesorgt.
Es ladet freundlichst ein **H. Ringius.**

KAISER-SAAL.

Donnerstag, den 25. December (**1. Weihnachtsfeiertag**):

Grosses Extra-

CONCERT,

ausgeführt von der Capelle der 2. Matrosen-Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn **C. Latann.**

Anfang 4 Uhr. Entree à Person 50 Pfg. Ende 10 Uhr.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag:

Große Tanzmusik.

Wilhelmshalle.

Jeden Abend: **Flora-Concert.**

Militär ohne Charge **30 Pfennig.** **Hartmann.**

Passend als Weihnachts-Geschenke

empfehle bei billiger Preisstellung:

Schlittschuhe in großer Auswahl, Torf- und Kohlenkasten, Ofenvorsetzer und Geräthständer, Zangen, Schaufeln und Kohlenlöffel, Tafel- und Familienwaagen, Plätteisen aller Art, Tafel-, Tranchir-, Dessertmesser und Gabeln, Vogelbauer, Brodschneidemaschinen, Brittania-Caffee- und Theeservice, lackirte Eimer, Tassenwannen 2c., Petroleum-Kochapparate, Wasch- und Wringmaschinen, Zeugrollen, Laubsägeartikel, Gewürzschränke, Salz- u. Mehlfässer, verz. und emaill. Kochgeschirre, Schellengeläute, Tischglocken, Kaffee- und Pfeffermühlen, messingene Mörser, Revolver u. Flobertbüchsen, Messer- und Gabelkörbe und viele sonstige Artikel.

Roonstraße 100. **B. H. Meppen.**

PELZWAAREN!

Bisam-Muffen von Mark 6.50 an,
Iltis-Muffen „ „ 12.— „
sowie alle anderen Sorten selbst verfertigter Pelzwaaren empfiehlt

C. Maslofsky, Kürschner in Varel.

NB. **Reparaturen, Umänderungen 2c. 2c.** werden billigst und prompt besorgt. **D. O.**

In meinem

Weihnachts-Ausverkauf

werden sämmtliche Waaren

20 Procent

unter dem bisherigen Preis abgegeben. Folgende Artikel sind noch in schöner Auswahl vorräthig:

Herren-Winterzieher, Röcke, Jaquets und **Joppen,** feine complete **Anzüge, Hosen** und **Westen,** elegante **Schlafröcke, Knaben-Anzüge** und **Paletots** in allen Größen, sowie

Damen-Winter-Mäntel,

welche unbedingt bis zum Feste geräumt sein müssen, deshalb zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

NB. Die zum Geschenk gekauften Gegenstände werden im Falle des Nichtpassens nach dem Feste bereitwilligst umgetauscht.

Neuheppens, Bismarckstr. 13. **M. Philipson.** Roonstr. 87, im Roth. Schloß.

B. F. Kuhlmann,

Wilhelmshaven-Neuheppens.

Lager von Taschen-Uhren
in Gold und Silber.

Pariser Pendulen und Wecker, Regulateure und Nachtuhren, Amerikanische Schiffs- und Wanduhren, Ketten und Schlüssel in Gold-, Silber und Talmi, Brillen.

Atelier für Reparaturen.

Mein Lager von

Oefen, Kochmaschinen,

sowie sämmtliche **Gußwaaren,**

ferner

Stabeisen, Stahl u. Eisenblech, Schmiede-, Haushaltungs- u Holzkohlen

halte bei billig gestellten Preisen empfohlen.

Roonstraße 100. **B. H. Meppen.**

Geräucherte pommersche

Gänsebrüste

in delikater Waare empfiehlt

M. Jürgens,
Belfort.

Gesucht.

Ein Hausknecht.
Klostermann, Roonstr. 79.

Moabiter

Klosterbräu,

17 Flaschen für 3 Mark,
empfiehlt

Belfort. M. Jürgens.

PS. Etwaige Bestellungen für Wilhelmshaven bitte in der Papierhandlung des Hrn. **Grund** niederzulegen.

Empfehle zum **Weihnachts-Heilig-Abend** schon von Morgens ab:

frische Semmelblutwurst und Grützblutwürste

à **Stück zu 20 Pfg.**

B. Marx,

Wurst-Fabrik u. Fleisch-Handlung,
Neuheppens, Neuestraße 12.

Visitenkarten

passend zu **Weihnachts-Geschenken,** werden prompt und billig angefertigt in der **Buchdruckerei des Tageblatts.**

Ein Schreibtisch,

nußbaum, fast neu, zu verkaufen
Kronprinzenstr. 3.
Zu sprechen Nachm. 2 Uhr.

Zu vermiethen.

Auf sofort oder zum 1. Januar ist eine freundlich möblirte Stube und Schlafkammer zu vermiethen
Roon- u. Manteufelstr.-Ecke.

Empfehle

Weihnachtslichter u. Lichterhalter

in großer Auswahl.
Johann Focken,
Kronprinzenstr. 13, neb. Hotel Hempel.

Todes-Anzeige.

Am Montag, den 22. December, Morgens 10 1/4 Uhr entschlief sanft meine liebe Frau

Lydia Matz geb. **Tredar.**

Dieses zeigt statt besonderer Anzeige Freunden und Bekannten an

der tiefbetrübte Gatte
W. Matz, Obermeister.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 24. December, Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Süß in Wilhelmshaven.

Landesbibliothek Oldenburg